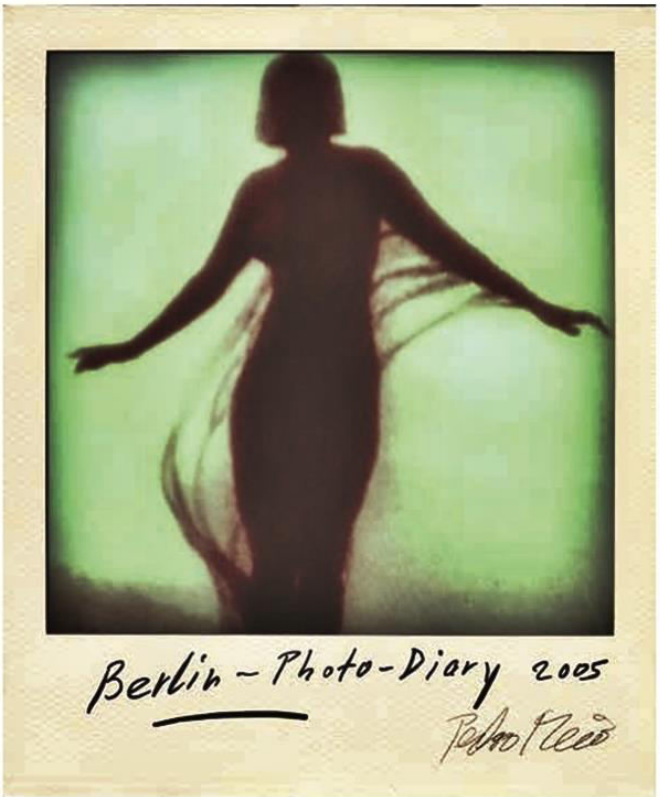
www.eXperimenta.de – ISSN: 1865-5661 – 55411 Bingen – Rheinland-Pfalz, Deutschland

experimenta
Herausgegeben von Prof. Dr. Mario Andreotti und Rüdiger Heins 03.2022



Das Gewicht der Schatten

eXperimenta.de
Magazin für Literatur und Kunst
Titelbild: Pedro Meier

experimenta

Rüdiger Heins

eXperimenta im Gespräch mit Pedro Meier

eXperimenta_ Kannst Du Dich daran erinnern, als Kind schon Kunst gemacht zu haben?

Pedro Meier_ Als Kind war ich ein großer Tagträumer. In meiner Hofstatt steht ein uralter Kirschbaum. Als Knabe bin ich da hinaufgestiegen. Ich bin tagelang in der Kirschbaumkrone gesessen und habe dem Wind, den zwirbelnden Blättern zugeschaut. Ich habe am Himmel die treibenden Wolken verfolgt, mir vorgestellt, mit diesen Wolken, über ferner Länder, Meere und Kontinente zu treiben. Ich lebte quasi in den Bäumen. Ein Tagträumer bin ich bis heute geblieben. – Vielleicht sind die Träume der Ursprung der Kunst.

Aus Baumzweigen verfertigte ich meine ersten Skulpturen. Quasi abstrakte Hunde, Pferde, Schwalben, Flugzeuge. An dem kleinen Flüsschen, das unseren Garten durchquert, baute ich mir Flöße und kleine Segelschiffe. Mit diesen Spielzeugsegelschiffen bereiste ich die Flüsse und Meere. Ich baute auch Leuchttürme, Hafenanlagen und Eisenbahnlinien. Ich erschuf mir meine eigene Welt. Ich war Indianer, der letzte Mohikaner und Trapper, Großwildjäger in Afrika und Flugpionier auf Atlantikflug zugleich. Und im Winter, wenn Schnee in der Hofstatt lag, durchquerte ich zu Fuß Grönland und die Antarktis. Im Sommer verirrte ich mich in die Wüste Gobi oder in die Sahara. Fantasie und Spiel. Ich malte mir Landkarten, Seekarten und Himmelskarten mit all den Sternbildern darin. Das waren also meine ersten Skulpturen und Bilder – so kam ich zur sogenannten Kunst.

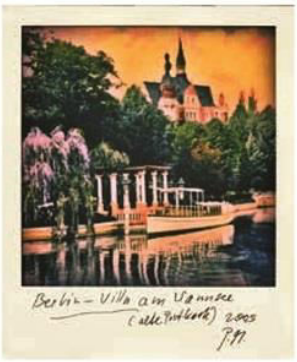
Auch erzählte ich mir neue, selbst erfundene Märchen und Geschichten. Ich erfand Alibaba und die 40 Räuber neu – ebenso Tausendundeine Nacht. Ich versetzte mich mit meinen eigenen Geschichten in Angst und Schrecken. Schlaflose Nächte. – Das waren meine ersten Texte – so kam ich zur Literatur, so kam ich zum Schreiben.

(Übrigens: Eigentlich hätte ich nie aus den Kirschbaumkronen heruntersteigen sollen, hätte dort oben in den Bäumen bleiben sollen, auf immer und ewig.)

eXperimenta_ Du bist ja ein ziemlich vielseitiger Künstler, der unterschiedliche Kunstformen praktiziert. Was treibt Dich an, Kunst zu erschaffen?

Pedro Meier_ Meine Anschrift lautet: Pedro Meier, Multimedia Artist und Schriftsteller. Ich male Bilder, konstruiere und baue Skulpturen. Rauch- und Klang-Installationen. Licht- und Sprach-Performance. Ich bin ein

1-5



× *Pedro Meier, Berlin, Polaroid-Diary*

leidenschaftlicher Fotograf. Ich lese und schreibe Bücher – ich bin horizontsüchtig und professioneller Tagträumer. Ich liebe den Film und die Musik etc. Ich bin gelernter Buchhändler und besaß ein Buchantiquariat in Zürich. 1969 fuhr ich mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Japan. In Bangkok blieb ich hängen und betrieb für einige Jahre ein Restaurant mit Namen »Swiss-Inn«. Ich war Verleger und Buschpilot in Alaska und Australien. – Ich bin passionierter Kunst-Nomade und lebe sozusagen zwischen den Welten.

eXperimenta_ Was treibt Dich an, Kunst zu erschaffen?

Pedro Meier_ Mein Motto: »Schlafen kannst du, wenn du tot bist.« – Oder: »Bekanntlich ist man länger tot als lebendig.«

eXperimenta_ Wie fühlt sich das für Dich an, wenn Du im Flow bist?

Pedro Meier_ Ja nicht zu viel denken! – Augen zu und weiterarbeiten!

eXperimenta_ Kennst Du Langeweile?

Pedro Meier_ Langeweile? – Was ist das, Langeweile? Für mich existiert Langeweile nicht. Für mich, ein Fremdwort.

eXperimenta_ In Deinen Werken sind häufig Anspielungen auf andere Künstler wie etwa Jean Tinguely, WOLS oder Antoni Tàpies oder Van Gogh. Was bedeuten diese Zitate?

Pedro Meier_ Anspielungen auf Werke anderer Künstler sind eigentlich ungewollt und eher zufällig. Vielleicht scheint da eine gewisse Seelenverwandtschaft auf. Bei Jean Tinguely fasziniert mich sein Spieltrieb, seine Verspieltheit. Bei WOLS, sein filigraner Surrealismus. Bei Antoni Tàpies, sein archaischer Umgang mit den Materialien. Bei Vincent van Gogh, die Urkraft in seinen Bildern, seine eigene Sichtweise, seine Briefe, die für mich auch zur großen Literatur gehören.

eXperimenta_ Du bist auch Lyriker. Es kommt nur ganz selten vor, dass ein bildender Künstler auch ein guter Lyriker ist. Wo ist der Link zwischen Deiner Bildenden Kunst und der Lyrik?

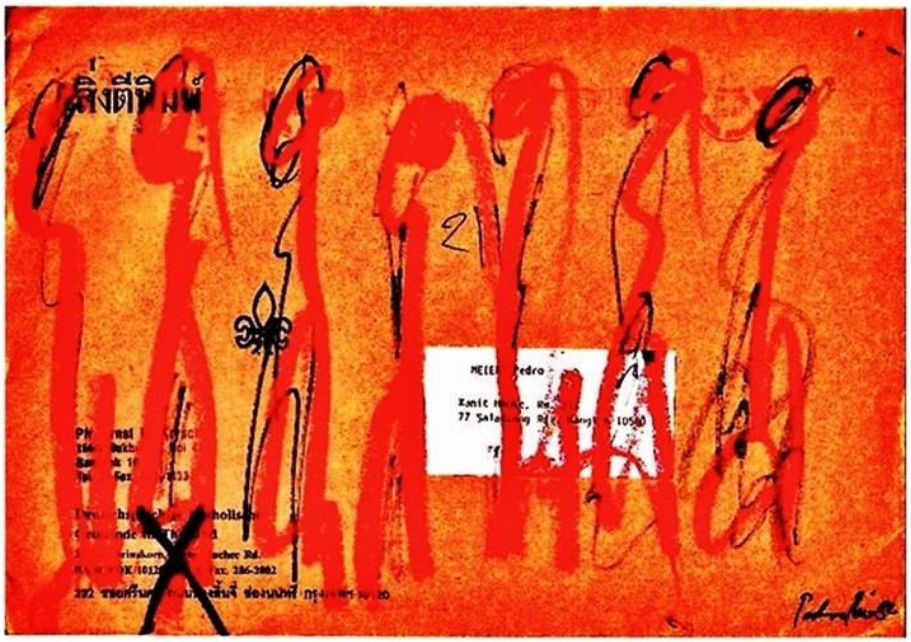
Pedro Meier_Für mich sind Farben, Bilder, Zeichen und Wörter – Hieroglyphen und Wortfolgen – ein und dasselbe. Zwischen Bild und Sprache gibt es für mich

keinen Unterschied. Die japanische, chinesische, arabische Kalligraphie sind Bild und Sprache zugleich. Ich denke da auch an all die Bilderschriften – z.B. delawarische, indianische, babylonische Hieroglyphenschriften, mesopotamische Schriftformen etc.

eXperimenta_ Welche Rolle spielt Dein Vater, der anerkannte schweizer Schriftsteller, Gerhard Meier, in Deinem Leben, in Deiner Kunst?

Pedro Meier_ In der Kunst muss jeder Mensch immer wieder selber von vorne beginnen. Übrigens, genauso in der Liebe. Jeder Mensch hat sein eigenes Leben. Da helfen keine fremden Erfahrungen. Jeder Mensch erfindet für sich das Alphabet, die Hieroglyphen, die Bilder, die Rätsel neu. Jeder Mensch beginnt quasi bei den Höhlenbewohnern. Die Gene sind wichtig. All die tausenden von Vorfahren, all die Generationen vor mir, in mir, prägen mein Unterbewusstsein.
Übrigens: Bevor mein Vater Gerhard Meier (Land der Winde – Bibliothek Suhrkamp) mit Schreiben anfing, arbeitete er 33 Jahre als Fabrikarbeiter in einer Fabrik. Somit war mein Vater für mich in meiner Jugend Fabrikarbeiter und nicht Schriftsteller.

eXperimenta_Fühlst Du Dich als schweizer Künstler wahrgenommen oder nehmen Dich die deutschen Künstler überhaupt nicht wahr?



x Pedro Meier, Mail-Art – Bangkok – Briefumschlag übermalt

Pedro Meier_ Es gibt so viele Künstler! – Wahrgenommen wird man wohl eher nicht!

eXperimenta_ Wie unterscheidet sich die schweizer von der deutschen Kunst?

Pedro Meier_ Wir kochen alle mit demselben Wasser. Ich sehe da keine Unterschiede. Kunst entsteht aus dem Individuum Mensch. Nationalitäten und Geographie sind sekundär, nebensächlich und irrelevant. Deutschland, Österreich, Schweiz – überall, wo in deutscher Sprache gedacht, gesprochen, geträumt, gelesen und geschrieben wird, da sind ja sprachlich keine Landesgrenzen. Dieser Sprach-Raum ist für mich, trotz seiner vermeintlichen Unterschiede, eine Einheit. Und all die Dialekte, die schaffen Sprachvielfalt. Die Dialekte sind eine enorme Bereicherung für die deutsche Sprache. – Und da gibt es ja überall jede Menge großer Talente.

eXperimenta_ Was ist das Besondere an der deutschen Kunst?

Pedro Meier_– Die Nationalität, Wohnort, Kulturkreis, Gesinnung und Hautfarbe etc. sind irrelevant und spielen keine Rolle – das Einzige was zählt: Die Kunst soll gut sein!

eXperimenta_ Welchen Eindruck hast Du von der aktuellen deutschen Literatur?

Pedro Meier_ Einen äußerst guten! Ich verfolge die deutsche Literatur, vor allem die Lyrikszene, auf vielen Ebenen. Heute gibt es für Literatur, dank Internet, wunderbare Webseiten und Videoplattformen, z.B. das Haus für Poesie in Berlin, mit dem Videoportal Lyrikschaufenster. Kanal für Poesie. Viele Poesie-Festivals. Die Internetplattform Lyrikline.org für Lyrik. Hier gibt es Gedichte von über 1000 Autorinnen und Autoren in 88 Sprachen im Originalton zu entdecken. Zudem – die Stiftung Lyrik Kabinett München beherbergt die zweitgrößte Lyrik-Bibliothek Europas.

eXperimenta_ Von den schweizer Literaten ist kaum etwas zu hören, obwohl die Qualität sich auf einem hohen Niveau befindet.

Pedro Meier_ Viele schweizer Autoren und Autorinnen publizieren in deutschen und österreichischen Verlagen – und natürlich auch in Schweizer Verlagen. Die sind durchaus präsent, wenn man sie finden will. Natürlich gibt es immer wieder Autoren und Autorinnen, die kaum Beachtung finden. Das ist aber ein weltweites Phänomen.

eXperimenta_ Du warst, als er noch gelebt hat, Marcel Reich-Ranicki sehr kritisch gegenüber. Worauf begründet sich Deine Kritik?

x Pedro Meier, LandArt – Rauch-Performance und Installation

Pedro Meier_– Soll das eine Fangfrage sein? – Ich will mich da, in Sache Marcel Reich-Ranicki, nicht zu sehr aus dem Fenster lehnen. Im Moment nur soviel: Von WG Sebald sagte Reich-Ranicki: »In 10 Jahren wird niemand mehr von diesem Sebald sprechen …«. – Das Fehlurteil Ranickis über die Blechtrommel von Günter Grass mit dem süffisanten Verriss »Auf gut Glück getrommelt«.
Marcel Reich-Ranicki hat der deutschen Literatur mit seinem polternden, jovialen, Holzhammermethoden-Literaturverständnis letztendlich einen Bärendienst erwiesen, wenn nicht sogar, bleibenden Schaden zugefügt. Bei Reich-Ranicki muss Literatur zumindest nützlich sein. Für mich ist in der Literatur das Wort nützlich gänzlich fehl am Platz…!

eXperimenta_ An welchen Projekten arbeitest Du im Augenblick?

Pedro Meier_ Als Kunst-Nomade schreibe ich viele Texte in den Wind. Work in Progress. Die Arbeit an meinen beiden letzten Lyrik-Bänden fortsetzen – »Das Gewicht des Schattens im Sonnenschein« und »Parallelwelten – Wasteland Factory«. In der Malerei arbeite ich an einem Zyklus neuer Grafikblätter mit dem Namen »Mykene«. Die Bildideen reichen von der Antike bis heute. Ich übermale bereits bestehende Bilder. Zum Teil überarbeitete ich die Blätter auch digital. So entstehen Digital-Palimpsest-Arbeiten, zum Teil im Stil des Post-Tachismus.
Viel Arbeit wartet auf mich: Vor kurzem habe ich einen neuen Literaturverlag AMRAIN BOOKS gegründet. Ein Verlag für – »Malende Dichter & Dichtende Maler«. Dieser Verlag widmet sich vor allem der Lyrik und der Wechselwirkung von bildender Kunst und Literatur. – »Malerdichter – Dichtermaler«. Als erstes Buch erscheint demnächst: »Paul Klee – seine Gedichte – seine Bilder«.

Pedro Meier

Lyrik

× Pedro Meier im Atelier

& Pink Evolution – Berlin

für Rosa Luxemburg

& Königreich Polen … & doch immer noch Berlin … & Liebelei … & formidabel sitzt im Sommer der Strohhut … & Die Rote Fahne … & Spartakus 1919 … & Trari-Trara … & aufgesetzter Schläfenschuss … & Preußens Gloria … & dann die rote Rose in Berlins Landwehrkanal … & das im tiefsten Winter-Januar … & etc. etc. etc.

& Pink Evolution

für Ezra Pound

& ein Blatt wie ehedem … & ein schwarzer Zweig … & METRO-STATION … & doch hier unweit der Jurasüdfuss-Bahn … & im Nieselregen nass … & Purpur die Reklame … & NESCAFÉ … & etc. etc.

& Pink Evolution

& Biel/Bienne – Bahnhof/Gare

für Robert Walser

& EBEL – MOVADO … & neonweiße Leuchtreklame … & SWEET SALTY … & Home of the WHOPPER … & Kiosk … & Tannenchristbaum … & nächtlicher Regen … & Schang Hutters Gusseisenfiguren … & warten auf das Ende vom Lied … & etc. etc. etc.

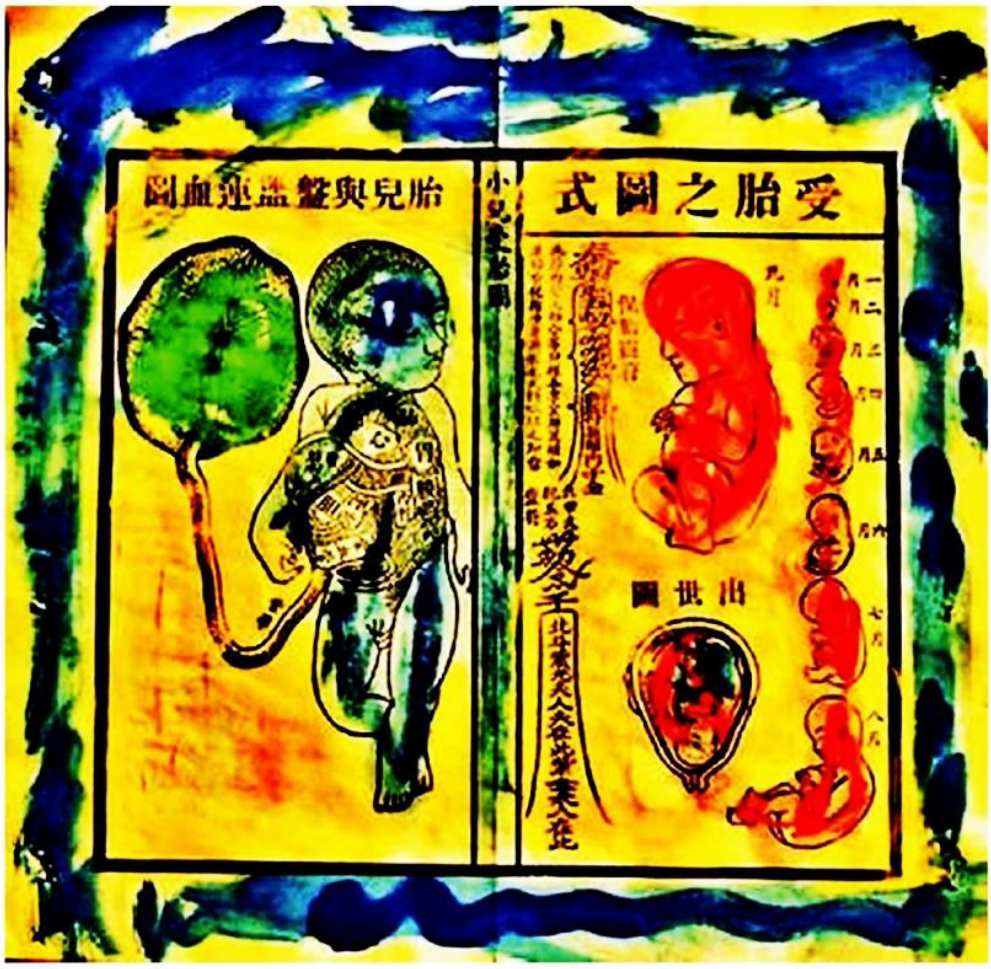
& Pink Evolution

für Frida Kahlo

& auf dem Dach der Welt flattert die Sacktuchfahne zu Ehren Frida Kahlos … & der Frosch von Chapultepec … & ein grünes Quaken … & weiß der Popocatépetl … & hinter Chihuahua gleitet der Nachtzug von El Paso auf seinem Schienenstrang nach Mexico City … & durch die Wüstensternennacht … & Meskalin … & Kaktus … & Tiefschlaf … & etc. etc. etc.

× Pedro Meier, LandArt – Rauch-Performance

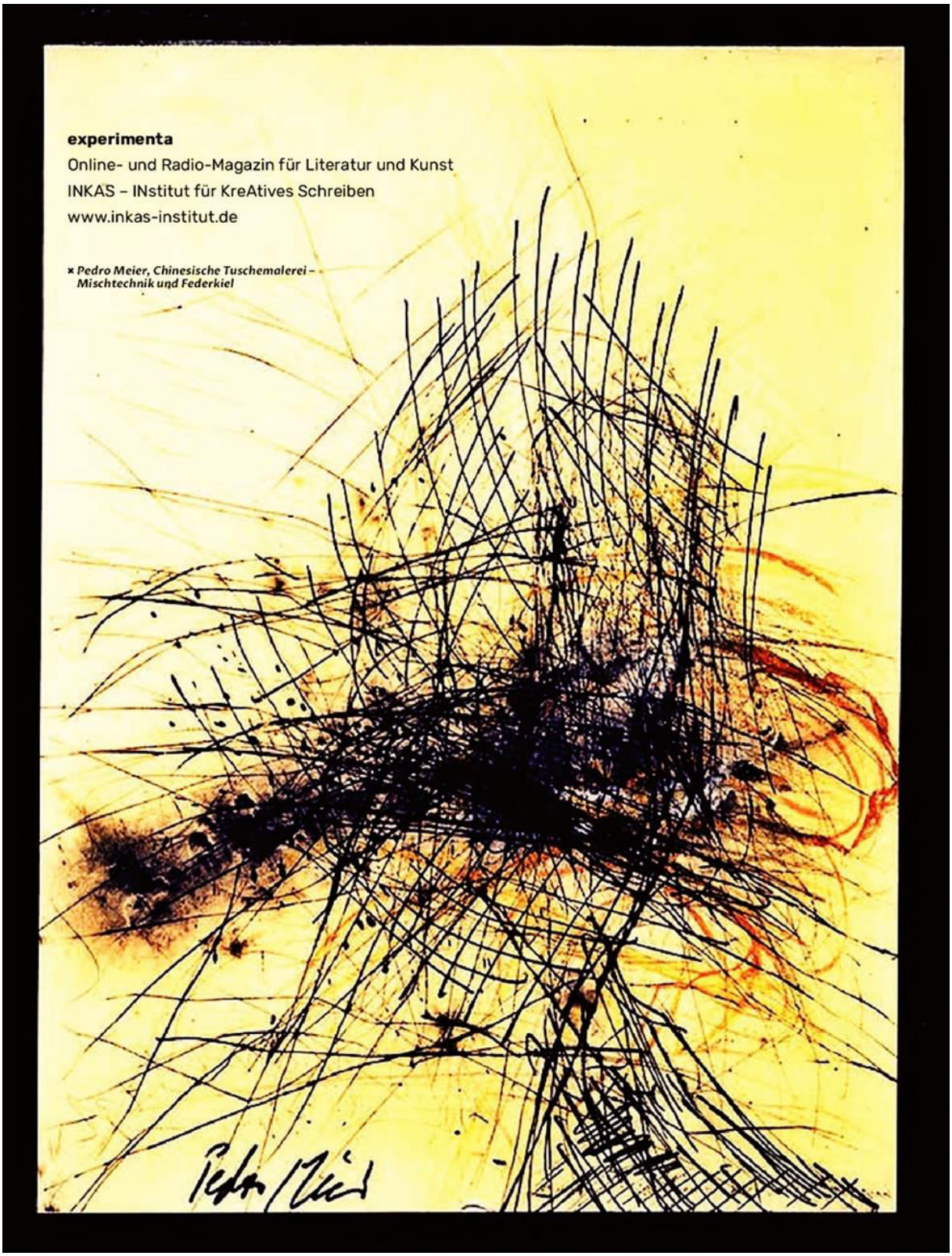
experimenta



* Pedro Meier, Artist's books »Chinoiserie«

Pedro Meier – Künstler des Monats – eXperimenta.de – Magazin für Literatur und Kunst
März 2022
»Artist's Book – Chinoiserie« by © Pedro Meier

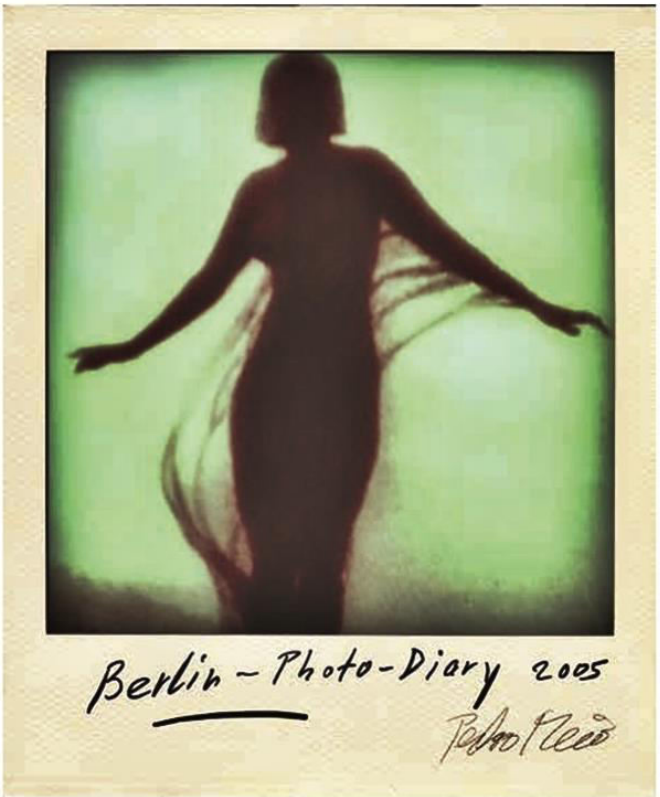
* **Pedro Meier** (*1941), Lyriker, Schriftsteller und multimedial arbeitender Künstler. Aufgewachsen in Niederbipp am Jurasüdfuss – Sohn von Gerhard Meier (»Land der Winde«, Bibliothek Suhrkamp). Buchhändlerlehre in Solothurn, später Besitzer eines Buchantiquariats in Zürich. Seit über 40 Jahren pendelt Pedro Meier zwischen Europa und Asien, seinem Dschungel-Atelier am Golf von Siam. Orient und Okzident, Morgenland und Abendland, fernöstliche Kulturen, Spiritualität, Zen-Buddhismus, ein Kunst-Nomade, ein Pendler zwischen Kulturen und Zeiten; zeitlebens auf der Suche nach dem utopischen Gesamtkunstwerk. www.pedro-meier-artist.ch


experimenta
Online- und Radio-Magazin für Literatur und Kunst
INKAS – INstitut für KreAtives Schreiben
www.inkas-institut.de
× Pedro Meier, Chinesische Tuschemalerei – Mischtechnik und Federkiel

www.eXperimenta.de – ISSN: 1865-5661 – 55411 Bingen – Rheinland-Pfalz, Deutschland

experimenta

Herausgegeben von Prof. Dr. Mario Andreotti und Rüdiger Heins 03.2022



Das Gewicht der Schatten

eXperimenta.de
Magazin für Literatur und Kunst
Titelbild: Pedro Meier